Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 12: **La Suisse romande**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zugute kommt, will die Kriegsfürsorgekommission, in Ergänzung dieser beiden andern Werke, den Bedürftigen in Städten und Berggegenden, im besonderen auch den notleidenden Familien von Wehrmännern und Angehörigen der Arbeitsdetachemente, Gratisobst zur Verfügung stellen. Eine wesentliche Aufgabe in der Schaffung von Vorräten für den Winter wird dadurch gleichzeitig erfüllt, und durch das Dörren weniger haltbaren Obstes der Gefahr vorgebeugt, dass wertvolle Nahrungsmittel zugrunde gehen.

Möge der Appell an die Hilfsbereitschaft unserer Landbevölkerung guten Widerhall finden.

Das Schweizer Lichtbild

In das dritte Geschäftsjahr blickt ein schweizerischer Bildbandverlag, der sich „Stehfilmgemeinde Gral" nennt. Er ist ähnlich wie die Buchgemeinden organisiert, liefert aber seine Erzeugnisse, Bildbänder und Kleindias auch an Nichtmitglieder. Er will zwar vor allem den Bedarf der hochw. Geistlichkeit decken, hat aber bereits auch Filme herausgegeben, die sich für den Profanunterricht eignen. Noch weiteres in dieser Hinsicht soll im Laufe der nächsten Monate geschehen, dies um so mehr, als der Verlag Interesse in Lehrerkreisen findet. Negative und Kopien werden in der Schweiz hergestellt. Die Begleittexte erscheinen in deutscher und französischer Sprache. Die Geschäftsstelle des Verlags befindet sich in Horw bei Luzern (Landhaus Halden — Tel. 3 71 76). Daselbst sind auch Projektionsartikel aller Art erhältlich, darunter ein sehr preiswürdiger, im Inland hergestellter Projektor zur Vorführung von Bildbändern und Kleindias.

(Der Leiter der Geschäftsstelle ist gern bereit, in Lehrerversammlungen den genannten Projektor und die für die Schule in Betracht kommenden Bildbänder vorzuführen.)

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Berufsberatung. „Die luzernische Berufsberatung ist im Jahre 1939 in 1534 Fällen benützt worden, d. h. 42,9% aller Berufskandidaten haben von ihr profitiert. Damit die Berufsberatung wirklich gründlich und mit Aussicht auf Erfolg arbeiten kann, muss man ihr die nötige Zeit einräumen. Jetzt beginnt in der Berufsberatung die ‚Saison', die im März abschliesst."

In Luzern tagten am 21. September die schweizerischen Pfadfinder-Führer und -Führerinnen. Die Gründung der Luzerner Pfadfinder geht ins Jahr 1926 zurück. Heute zählt der kantonale Verband 12 Abteilungen mit zirka 1000 Mitgliedern.

Im Institut Baldegg feierten am 16. Sept. drei Ordensschwestern ihre Jubelprofess. „Die wohlehrwürdige Mutter Aemilia Schürmann von Ebikon, die langjährige Mutter und Assistentin; ferner die tüchtige Geschichtslehrerin Alexia Wallisperg von Dagmersellen, und die vorzügliche Französischlehrerin Edmunda Zbinden, von Biel, traten nach 50 Jahren wieder zum Altare, um ihre Ordensgelübde feierlich zu erneuern."

Wir gratulieren auch den H. H. Professoren Mgr. Dr. Viktor von Ernst und Dr. Alois Portmann zu ihren 30 Dienstjahren, H. H. Dr. Burkhard Frischkopf zum 25jährigen Professorenjubiläum.

Schwyz. Lehrerjubiläum. Am 2. Oktober feierte der Direktor des schwyzerischen kantonalen Lehrerseminars, Dr. Max Flüeler, sein 25jähriges Amtsjubiläum. Der hochverdiente Jubilar trat im Herbst 1915, mitten im Trubel der damaligen Kriegszeit, dieses schwere, verantwortungsvolle Amt an und hat in diesen 25 Jahren ein Uebermass von Arbeit geleistet. Alljährlich verlassen eine grosse Anzahl „neugebackener" Lehrer diese vorzüglich geleitete Bildungsanstalt, um in allen Teilen der kath. Schweiz ihre erzieherischen Grundsätze, die ihnen der Jubilar mit auf den Lebensweg gibt, in die Tat umzusetzen. Zöglinge aus der Innerschweiz, aus den Kantonen Glarus, Appenzell, Baselland, Freiburg und andern Kantonen besuchen diese Lehrerbildungsanstalt als eines der vorzüglichsten kath. Seminare. Und alle, die es mit Erfolg verlassen haben, nehmen die Erinnerung an Herrn Direktor Dr. Flüeler als einer vorbildlichen Erzieherpersönlichkeit mit ins Leben hinaus. Mancher hat schon in schweren erzieherischen Sorgen seinen Rat eingeholt, oder hat nachgedacht, was Dr. Flüeler in dieser Lage wohl gemacht hätte, und er ist mit diesem Rat gut gefahren.

Der Jubilar steht heute in seinem 61. Lebensjahr. Doch wer sähe ihm das an! Mit unermüdlicher Ausdauer und mit sicherer Hand leitet er die Anstalt nun seit einem vollen Vierteljahrhundert. Durch seinen nie versagenden Humor und durch seine stete Hilfsbereitschaft ist er den Studenten zu einem väterlichen Freund und Berater geworden.

So erschien denn zu diesem seltenen Jubiläum eine Anzahl Ehrengäste, sowie die Seminardirektion, die Jützische-Direktion und die gesamte Professorenschaft. Der Präsident der Seminardirektion, Herr Fr. Donauer, ein bekannter schweizerischer Jugendschriftsteller, und ein Vertreter der Schüler, J. O., 4. Kurs, würdigten in ihren Gratulationsansprachen die hohen Verdienste, die sich Dir. Dr. Flüeler in seiner 25jährigen erzieherischen Tätigkeit um die schweizerische katholische Lehrerschaft erworben hat. Vorträge

des Seminarmännerchors gestalteten die Feier zu einem eindrucksvollen, stimmungsreichen Hausfest.

Möge Gott dem verdienten Jubilaren noch viele Jahre segensreicher Wirksamkeit schenken, damit er noch vielen werdenden Lehrern ein ideales Vorbild eines Erziehers sein kann. *Feb.*

Die Redaktion der „Schweizer Schulen" schliesst sich diesen Wünschen von Herzen an. *H. D.*

Zug. Seit dem Frühling 1913 besteht im Kanton Zug eine Turnlehrer-Vereinigung, welche fakultativen Charakter besitzt, aber trotzdem die meisten Lehrer, welche Turnunterricht erteilen, zu ihren Mitgliedern zählt. Die Uebungsstunden finden in der Regel jeden letzten Samstagnachmittag des Monats statt. Subventionen des Bundes und des Kantons, sowie andere Beiträge ermöglichen es, die jeweiligen Teilnehmer am Turnen mit einer bescheidenen Barentschädigung zu belohnen. — Von der Gründung an, also volle 27 Jahre, standen der Vereinigung vor: Turninspektor Staub in Zug als Präsident und Vorturner, Sekundarlehrer Müller in Cham als Aktuar und Kontrolleur, sowie Lehrer Zollet in Baar als Kassier. Die ersten zwei haben nun anlässlich der letzten Generalversammlung ihren definitiven Rücktritt genommen, der nur ungern genehmigt wurde. Beide sichern sich durch ihre selbstlose Arbeit und durch ihr stets zuvorkommendes Wesen den aufrichtigen Dank aller Mitglieder; diese gaben gerne und einhellig ihre Zustimmung zu einer klingenden Anerkennung. — Als Nachfolger beliebten die Herren Turnlehrer Patt in Zug als Präsident und Vorturner, Lehrer Knobel in Baar als Vizepräsident und zweiter Leiter; das Amt eines Aktuars und Kontrolleurs wurde Kollege Herzog in Zug übertragen. Wir beglückwünschen die neuen Männer zu ihrem Ehrenamt und erwarten unter ihrem Szepter eine weitere fortschrittliche Entwicklung der kantonalen Turnvereinigung.

Dazu hat kürzlich auch der Erziehungsrat durch folgenden Beschluss beigetragen: „Sämtliche Turnunterricht erteilenden Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Zug haben die im Lehrerturnverein durchzuführenden Uebungsstunden regelmässig zu besuchen. Von diesem obligatorischen Besuche sind jene Lehrkräfte befreit, die im jeweils laufenden Jahre einen entsprechenden Turnkurs absolvieren." Dem Vorstand liegt es ob, den Vollzug dieses zeitgemässen Beschlusses durchzuführen. Sollte im Laufe der Zeit eine Lehrerinnen-Turnvereinigung entstehen, so gilt das Beschlossene auch für die weiblichen Lehrkräfte; einstweilen ist diesen Gelegenheit gegeben, sich dem Lehrerturnverein anzuschliessen. Die Turnunterricht erteilenden Lehrschwestern haben den Turnkurs in ihren Seminarien abzulegen. - ö -

Solothurn. Lehrerverein Olten: Zwei Lehrerjubiläen. Es gehört zur schönen Tradition der Lehrervereine, dass sie zurücktretende Mitglieder nach jahrzehntelangem Wirken in der Schule in einer bescheidenen Feier ehren. So erging es auch den beiden Herren Prof. Dr. Häfliger und Lehrer Paul Häfeli. Jener trat im verflossenen Frühling nach vierzigjähriger Wirksamkeit vom Schuldienst zurück, dieser reichte auf Ende des laufenden Sommersemesters nach fünfzig Dienstjahren seine Demission ein. Der Präsident des Lehrervereins Olten, Herr Walter Mauderli, konnte fast alle Mitglieder, einige Behördevertreter und zahlreiche Gäste willkommen heissen. Es war ein eigentliches Volksfest, das zwar nicht laut und üppig verlief, sondern in einem höchst bescheidenen, aber dafür umso heimeligeren Ton gehalten wurde und für die beiden zurücktretenden Lehrkräfte eine sehr angenehme Erinnerung sein dürfte, die man wohl gerne in den Ruhestand mitnimmt. Seit vielen Jahren konnte in Olten keine Lehrkraft mehr auf eine Tätigkeit von einem halben Jahrhundert zurückblicken.

Herr Dr. J. Derendinger, Vorsteher der Bezirksschule, würdigte die grossen Verdienste des Herrn Dr. E. Häfliger, der die Maturität in Solothurn bestand, seine Hochschulstudien in Zürich und Leipzig absolvierte und in der Folge an der Kantonsschule Trogen, am Institut Dr. Schmid in St. Gallen, an der Bezirksschule Olten und als Professor der kantonalen Lehranstalt für den untern Kantonsteil sehr erfolgreich wirkte. Während der 33jährigen Unterrichtszeit an der Oltner Bezirksschule war er sieben Jahre Vorsteher dieser Anstalt. Er unterrichtete zur Hauptsache die altphilologischen Fächer, aber auch Deutsch und Geschichte.

Herr J. Jeltsch skizzierte den Werdegang des Herrn Paul Häfeli, der in Mümliswil aufgewachsen ist und in Solothurn das Lehrerseminar besuchte, das er als Angehöriger des letzten Jahrganges verliess, der noch mit drei Ausbildungsjahren entlassen werden konnte. Er wirkte dann in Kleinlützel, Mümliswil und während drei Jahrzehnten an der Oltner Primarschule. Er war stets sehr gewissenhaft und setzte sich mit allen Kräften für eine gute Erziehung unserer Jugend ein. Das Leben packte ihn aber auch hart an. Er hat schwere Opfer bringen müssen, blieb aber trotz allem stets ein ausgeglichener Optimist, dessen Leben religiös fundiert war. In allen drei Gemeinden widmete er sich auch der Oeffentlichkeit, wofür er die Dankbarkeit der Bevölkerung reichlich verdient hat. Zahlreiche Telegramme liefen zu seiner Feier ein.

Als Vertreter der solothurnischen Regierung konnte Herr Oberamtmann von Rohr Herrn Häfeli die goldene Uhr des Staates mit einer schönen Widmung überreichen. Ein Handschreiben des

Regierungsrates ehrt den vielverdienten Schulmann in hohem Masse.

Der Präsident des solothurnischen Lehrerbundes, Herr Bezirkslehrer Hans Wyss, Solothurn, übergab zur Uhr des Staates die goldene Kette des Lehrerbundes, der eine würdige Tradition hochhält und seinen Mitgliedern als Zeichen der Verbundenheit dieses Geschenk jeweils übergibt. Herr Wyss benützte den Anlass, um der schulfreundlichen Stadt Olten die Anerkennung für ihre verständnisvolle Einstellung der Schule gegenüber auszusprechen. Er hofft, dass es auch in Zukunft so bleiben möge.

Herr Statthalter Julius Kunz fand als Vertreter der Stadt Olten ebenfalls freundliche Worte des Dankes und der Anerkennung für die beiden Jubilaren, denen er einen sonnigen Lebensabend wünschte. Er nahm den Dank des Lehrerbundspräsidenten als Verpflichtung für die Zukunft hin, alles zu tun, was im Interesse unserer Jugend liegt.

Herr Direktor Walter Kamber, Präsident der Primarschulkommission, wusste aufschlussreiche Reminiszenzen aufzufrischen und seinen Dank der Oltner Schulbehörde in origineller Weise abzustatten. —

Die beiden Herren Jubilaren ergriffen ebenfalls das Wort und schöpften aus ihrem tiefen Born der vielen Lebenserinnerungen. Die durch gesangliche Darbietungen verschönerte Feier mag ihnen in den wohlverdienten Ruhestand noch recht lange nachleuchten. Ad multos annos! *(Korr.)*

Baselland. (Auf Ersuchen geben wir dem folgenden Teil einer persönlichen Meinungsäusserung Raum. Red.) Es ist merkwürdig, dass ein grosses Lehrerblatt liberaler Richtung von unserm Baselland erklären kann, wir haben ideale Zustände. Gemeint ist das unbillige Zwangsabonnement auf die „Schweiz. Lehrerzeitung", ein Unikum von Gleichschaltung. Gegen solchen Zwang wäre nur aufzukommen durch entschiedenen Austritt aus dem Lehrersyndikat, das eine amtliche Kantonalkonferenz zum Aschenbrödel herabwürdigt, dessen Organ die katholischen Träger einer Aktion zur Lockerung der Fesseln — selbst einen Erziehungsrat — höhnt. Das ist wahrlich Syndikalismus, Kopie des einstigen französischen. — Soll nun ein neues Schulgesetz werden, so ist es Zeit, den Geist, der von dieser Seite in das Gesetz hineingetragen werden will, zu beobachten. Zu begrüssen ist es darum, dass eine kantonale Schulpflegerkonferenz entstanden ist, die über den Geist der Staatsschule wacht und seinerzeit einen vaterlandslosen Lehrplan für Primarschulen zurückgewiesen hat, dafür aber vom Syndikatsleiter als nur ‚halbamtlich' bezeichnet wurde. — „Das ist der schlechteste Freund der Schule nicht, der ihr von Ungehörigem spricht."

Ein Nichtorganisierter.

Appenzell I.-Rh. (-o-) Der Turnkurs vom vergangenen August, der den grössten Teil unserer Kollegenschaft zu frohem Turnen vereinigte, hat nun seine für uns guten Früchte gezeitigt. Wir erkannten damals schon, und wussten es auch aus früheren Erfahrungen, wie notwendig ein planmässiger, den heutigen Erfordernissen entsprechender Turnunterricht in der Primarschule sei. Die Verwirklichung dieser Forderung verlangt aber vom Turnlehrer Freude an der Sache, eine stete Vertiefung und praktische Weiterbildung in turnerischen Belangen. Da uns aber ausser der einschlägigen Literatur und gelegentlichen Turnkursen keine praktische Fortbildungsmöglichkeit zur Verfügung steht, ist es jedermann klar, dass wir uns die Gelegenheit zur praktischen Weiterbildung und Uebung im Turnen selbst schaffen müssen, was aber nur in Form periodischer Zusammenkünfte jener Lehrkräfte geschehen kann, die sich durch praktische Uebungen, Lektionen und durch Besprechung einschlägiger Fragen für den Turnunterricht weiterbilden möchten.

Um diese Angelegenheit besprechen zu können, ward die interessierte Lehrerschaft zu einer diesbezüglichen Besprechung einberufen, welche, wie zu erwarten war, eine erfreuliche Besucherzahl aufwies. Frucht dieser Besprechung war die Gründung einer freiwilligen Lehrer-Turnvereinigung, die sich — laut bereinigten Statuten — allmonatlich mit turnerischen Fragen, Lektionen und Uebungen zum Zwecke der eigenen Fortbildung und Erleichterung des Turnbetriebes zur Förderung des Turnunterrichtes an unsern Primarschulen beschäftigen wird.

St. Gallen. Sektion „Fürstenland". Samstag, den 28. September, fand im „Casino" unsere Hauptversammlung statt und war trotz Ungunst der Zeit und Witterung erfreulich gut besucht. Unter der Leitung des Vereinspräsidenten, Herrn Reallehrer Karl Hardegger, wurden die Vereinsgeschäfte rasch erledigt. Den beiden, im Verlauf des Jahres verstorbenen Vereinsmitgliedern, Beda Kühne und Fridolin Hangartner, widmete der Vorsitzende Worte der Anerkennung und des Dankes für die dem Verein geleisteten Dienste. Der Vereinskassier, Herr Oefelin, Wittenbach, erstattete Bericht über die Jahresrechnung der Vereinskasse und der Sterbefallkasse. Herr Schnellmann, St. Fiden, verlas den Bericht der Geschäftsprüfungskommission. Ueber die Tätigkeit im Zentralkomitee referierte Herr Lehmann, Kantonsrealschule.

Dann übernahm der Tagesreferent, Herr Nationalrat Jos. Scherrer, das Wort und sprach über das Thema: „Die politische und wirtschaftliche Lage unseres Landes in grundsätzlicher Schau." In erster Linie betonte er die Sonderstellung, welche die Schweiz infolge ihrer totalen Neutralität im Gefüge

der europäischen Staaten einnimmt. Dann erfolgte eine überaus eindrucksvolle Schilderung der Schwierigkeiten, in welche unser Land durch die internationalen Konflikte geraten ist. Die Behörden sind gezwungen, Verfügungen zu treffen, die vom Volke grosse Opfer verlangen, und es ist zu hoffen, dass das Schweizervolk hiefür das nötige Verständnis aufbringt. Im dritten Teil des ausgezeichneten Referates sprach der Referent von den nationalen Bewegungen innerhalb unseres Landes und schloss dann die geistvollen Ausführungen mit der Aufforderung, unsere Nöten und Sorgen vertrauensvoll in die Hand des unfehlbaren Führers und Helfers Jesus Christus zu legen.

An der Diskussion beteiligten sich der Vorsitzende, Hochw. Herr Rektor Mart. Müller, Kantonsrealschule, und Herr Xaver Baumer.

Nachdem noch eine Tellersammlung zu Gunsten der Schweizer Hilfskasse durchgeführt war, konnte der Vorsitzende nach zweieinhalbstündiger Dauer die eindrucksvolle, von echt vaterländischem Geiste getragene Versammlung schliessen. *Ml.*

Bücher

Gedenkbuch der göttlichen Gnaden. — Urkunde über den Empfang des heiligen Sakramentes der Ehe. Texte von J. Beeking, graphische Gestaltung von Kurt Kraus. 24 resp. 12 Seiten. Schweiz. Seelsorge-Verlag, Solothurn. Geb. Fr. 2.90 bis 6.—, resp. Fr. 0.90 bis 4.50, je nach Einband.

Dem Bedürfnis nach Vertiefung und Bewusstmachung der empfangenen Gnaden kommen diese beiden Büchlein sehr gut entgegen; ihre Herausgabe ist daher nur zu begrüssen. Text und hervorragende Ausstattung empfehlen die beiden Bändchen aufs beste. Leider ist die sehr schöne Schrift nicht immer leicht leserlich. F. B., L.

Zeugen des Wortes. 23 Bändchen: *Des Bischofs Cyprian von Karthago Hirtenschreiben aus der Zeit der Bedrängnis.* Eingeleitet und übertragen von *Basilius Steidle.*

Das Bändchen enthält die beiden Hirtenschreiben: Ueber die Abgefallenen und Ueber die Einheit der katholischen Kirche. Stärkendere und tröstendere Worte in der heutigen Bedrängnis kann man kaum finden. Der Geist und die Glut Cyprians sind auch für unsere Tage äusserst aktuell. — 24. Bändchen: *Das Dankgebet der Kirche.* Uebersetzt von *Josef Strangfeld.* Das Bändchen zeigt die Fülle der lateinischen Präfationen der alten Zeit. Man kann sie nicht lesen, ohne sie mitzubeten und mitergriffen zu sein. — 25. Bändchen: *Das Bekenntnis des Heiligen Patrick und sein Brief an die Gefolgsleute das Coroticus.* Eingeleitet und übersetzt von *Friedrich Wotke.* Zum ersten Male ist hier das Bekenntnis des hl. Patrick ins Deutsche übersetzt worden. Seine echte Ursprünglichkeit und das Bewusstsein des Heiligen, im Namen Gottes seines Amtes zu walten, geben auch uns den Mut, unserer Sendung treu zu bleiben und uns von allem Bösen fern zu halten. — Der Herder-Verlag hat mit diesen Bändchen die schöne Reihe würdig weitergeführt. Der billige Preis von Rm. 1.20 pro Pappband ermöglicht vielen, aus diesen Schriften die Fülle des christlichen Geistes zu erkennen und sich daran zu bereichern. F. B., L.

Ida Friederike Görres, Des Andern Last. Ein Gespräch über die Barmherzigkeit. 8° (116 S.) Freiburg 1940, Herder. Kart. Rm. 1.90.

Die bereits durch viele Publikationen bekannte Verfasserin verteidigt im vorliegenden Büchlein die christliche Barmherzigkeit gegenüber den modernen Einwänden. Sie beweist uns nicht nur die Notwendigkeit der edlen Tugend, sondern sie treibt auch zu ihrer Uebung an. Das Zwiegespräch dieses Büchleins wendet sich vor allem an gebildete Leser. F. B., L.

Benedikt Momme Nissen, Meine Seele in der Welt. Bekenntnisbuch. 8° (X und 316 Seiten). Mit 14 Tafeln. Freiburg 1940, Herder. Rm. 5.20.

Der Freund und Schüler des bekannten Rembrandtdeutschen erzählt uns in dem vorliegenden Buche sein Leben, soweit es sich ausserhalb der Klostermauern abspielt. Wenn schon die künstlerische Bedeutung des Verfassers auf die Lektüre gespannt sein lässt, noch neugieriger macht einen die Gefolgschaft, die er seinem Meister Langbehn jahrzehntelang leistete. Wir haben denn auch noch kein Buch gelesen, das auf die gegenwärtig aktuellen Fragen eine so klare und eindeutige Antwort gibt, wie das Bekenntnisbuch Momme Nissen. Der Künstler und Kunstkritiker spürte schon lange die geistige Armut und die Abwegigkeit der modernen Kultur; mit Langbehn suchte er nach den Heilmitteln dafür. Er fand sie, wie das Buch „Rembrandt als Erzieher" sie darlegt, in einer echten Volksverbundenheit und im Christentum. Was Momme Nissens Buch aber vor allem lesens- und nachahmenswert macht ist die Tatsache, dass er die Heilmittel nicht nur in der Theorie fand, sondern sie im Leben in die Tat umsetzte. Es ist eines der lebendigsten Bücher der letzten Jahre. F. B., L.

Leonhard Grimm, Der katholische Christ in seiner Welt. Ein Buch vom katholischen Glauben und Leben für Erwachsene. Erster Band: Gott und sein Werk. 8° (XII und 260 S.). Freiburg 1940, Herder. Geb. Rm. 4.40.